

Schwarzes Vulkan-
gestein, blaues Meer
und goldenes Licht tref-
fen vor La Réunion auf
eine bunte Meereswelt.



FOTOS: GABRIELBARATHIEU (2)

FEURIGE TROPENINSEL

Ein Vulkan erschuf vor Millionen Jahren die Insel **La Réunion** im Indischen Ozean. Astrid Därr entdeckte grüne Wälder, schwarze Lavaküsten und ein tiefblaues Meer.



Kunst im Meer: als hätte Picasso bei der Farbgebung des Riesen-drückers mitgewirkt.



Nachts lassen sich vor La Réunion Freiwasserbewohner wie dieser Kalmar beobachten.

Die Taucher plumpsen rückwärts ins 28 Grad Celsius warme Nass und lassen sich sofort auf knapp 40 Meter Tiefe absinken. Ein Schwarm Stachelmakrelen pulsiert durchs glasklare Freiwasser. Rotmeer-Wimpelfische, Blaustreifen-Schnapper und ein Riesen-Drückerrisch ziehen vorbei. Bunte Fische, wie man sie überall im Indischen Ozean beobachten kann. Doch an den Tauchplatz Pointe au Sel kommt man nicht wegen der Fische. Während sich rechts der Blick im Blauen verliert, erhebt sich links eine spektakuläre Steilwand. Rote Bäumchen-Weichkorallen zeichnen Farbtupfer auf den dunklen Basalt. Wir lassen uns von der Strömung treiben und behalten dabei die Tarierung unter Kontrolle – denn die Wand fällt senkrecht bis auf 70 Meter Tiefe ins scheinbar bodenlose Nichts ab. Nach einer halben Stunde erreichen wir ein Plateau in 24 Metern Tiefe. Ein ockerfarbener Teppich von

Platten-Feuerkorallen bedeckt die Felsen. Eine Karettschildkröte schwebt elegant darüber hinweg.

„Bei Saint-Leu gibt es Salinen. Davor erstreckt sich ein Felsvorsprung ins Meer, der sich unter Wasser fortsetzt – die sogenannte Salzspitze. Pointe au Sel ist sicher der bekannteste Tauchplatz von La Réunion“, erklärt Sophie Hugues-Daniel von Aquabulle Plongée, als wir mit dem Boot zurück nach Saint-Leu düsen. Die vielfältigen Vulkanlandschaften La Réunions setzen sich unter der Wasseroberfläche nahtlos fort. Statt Litschi, Vanille und Zuckerrohr auf dem fruchtbaren Festland gedeihen auf den Basaltfelsen im Meer Korallen und Schwämme. Die erstarrten Magmaströme von vergangenen Eruptionen des Piton des Neiges bildeten eine einzigartige Unterwasserlandschaft aus bizarren Lavaformationen. Der mittlerweile erloschene Vulkan erhob sich vor etwa drei Millionen Jahren aus dem Indischen

Ozean und erschuf La Réunion. Der hochaktive Vulkan Piton de la Fournaise im Osten der Insel bricht bis heute fast jährlich aus. Wegen der wilden Brandung und starken Strömungen werden kommerzielle Tauchgänge jedoch nur an der ruhigeren Westküste angeboten, wo sich ein 25 Kilometer langes Korallenriff erstreckt. Die meisten Tauchschulen haben sich um Saint-Gilles-les-Bains angesiedelt. An den dortigen Spots herrscht relativ viel Betrieb, die Korallen sind kleiner, dafür gibt es eine größere Fischvielfalt. Weiter im Süden bei Saint-Pierre finden Taucher wilde Plätze mit mehr Korallen, aber weniger Fisch.

„Die Korallen hier sind klein, weil die Insel und somit das Riff noch jung ist“, erzählt Sopia mit ihrem lustigen französischen Akzent mit Wiener Sprachmelodie. „Manchmal begleiten Delphine das Boot, dann gehen wir mit ihnen Schnorcheln. Und ab Juni kommen die Buckelwale – das ist wirklich etwas Besonderes!“ Die Buckel-

wale ziehen aus der Antarktis nach Norden ins warme Wasser von La Réunion, wo sie sich paaren und ihr Jungen gebären. Unter Einhaltung strenger Regeln zum Schutz von Mensch und Tier können Touristen die Giganten der Meere zwischen Juni und Oktober unter Wasser beobachten.

SAINT-LEU UND SAINT-GILLES: TAUCHREVIER FÜR JEDERMANN

Bunt bemalte Häuschen flankieren das Hafengebäude von Saint-Gilles, in dem die Ausflugs- und Tauchboote vor sich hin schaukeln. Direkt neben dem Hafen erstreckt sich ein langer Strand aus weißem Korallensand. In der windgeschützten Lagune l'Ermitage ist das Wasser ruhig. An vielen anderen Orten entlang der Küste weisen Schilder auf das Badeverbot hin: zu hohe Brandung oder Haigefahr. In den letzten Jahren machte La Réunion immer wieder wegen Haiattacken auf Surfer Negativschlagzeilen. Dabei berichten die

einheimischen Taucher einhellig, dass sie nur extrem selten Haie zu Gesicht bekommen. Wer Haie sehen möchte, muss sich also eine andere Destination suchen.

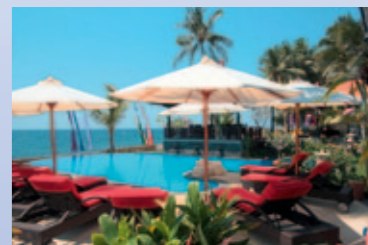
Am Pain de Sucre bei St. Gilles durchziehen schmale Canyons die zerklüftete Unterwasserlandschaft aus Grotten und engen Spalten. Ein großer Basaltblock ragt bis kurz über die Wasseroberfläche, wo sich die Wellen des Indischen Ozeans brechen. Aus einem Loch auf einer Felsplatte glotzt uns ein Paar roter Stielaugen entgegen. Der fotogene Fangschreckenkrebs beäugt uns misstrauisch und kriecht dann vorsichtig einige Zentimeter aus seinem Versteck. Mit der Lampe erkunden wir Überhänge und Lavagrotten, in denen sich Soldatenfische und Langusten verstecken. An den Spots Pain de Sucre, Maharani, Canyon und Passe de l'Ermitage fühlen wir uns ein bisschen wie auf einem Abenteuerspielplatz. Am Passe de l'Ermitage beobachten wir außer einem Oktopus auch fünf Schildkröten. Eine

1. Top Chedi Villa



ab € 1.669,-

2. Top Bungalow



ab € 1.499,-

3. Top Rumah Desa



ab € 1.399,-

Leistungen: Flug mit Singapore Airlines inkl. Tax, alle Transfers, 7 Übernachtungen in der gewünschten Kategorie, Doppelzimmer, Frühstück, 10 Tauchgänge

FOTOS: GABRIEL BARATHIEU (2)



Vor Saint-Gilles ruht das taiwanische Fischerboot „Hai-Siang“ auf dem Meeresgrund.



Dramatisch schlängelt sich die Straße um die Insel und gibt fantastische Blicke aufs Meer frei.



Früher war die Suppenschildkröte Schiffsproviand, heute verschönert sie Korallenriffe.

riesige Grüne Meeresschildkröte kuschelt sich in eine ausgeschabte Kuhle auf dem Riff wie ein Hund in sein Körbchen. „Dieser Platz ist immer toll. Du kannst morgens hier tauchen und nachmittags ist es wieder ganz anders“, schwärmt Christophe von Ô Sea Bleu in Saint-Gilles.

Fortgeschrittene Taucher, die nach mehr Nervenkitzel suchen, erkunden das Wrack „Hai-Siang“ nördlich von Saint-Gilles. Das taiwanische Fischerboot, das in den 1980er-Jahren sank, ruht heute in 54 Metern Tiefe auf dem weißen Sand.

LE PORT: DER RAUE NORDEN

Auf der aussichtsreichen Küstenstraße geht es nach Le Port, wo sich die nördlichsten Tauchspots befinden. Le Port liegt außerhalb des 2007 deklarierten Meeresschutzgebiets. Hier sieht es vollkommen anders aus als in den Badeorten weiter südlich. Für unseren ersten Tauchgang hält das Schnellboot von Dodo Palmé direkt vor den Öltanks im Industriehafen. In etwa zehn Metern Tiefe schlängeln wir uns bei starker Strömung durch ein Labyrinth aus grauen Felsen. Die Szenerie erinnert eher an einen See, nicht an den Indischen Ozean. Warum nur heißt dieser Spot Tahiti? Überall liegen Schwarztupfen-Torpedorochen wie platt gefahren auf den runden Steinen. Unter den Überhängen entdecken wir Trompetenfische, Langusten und einen jungen Imperator-Kaiserfisch mit psychedelisch blauer Maserung. Dazwischen schwirren knallorange Fahnenbarsche und braun-weiße Riffbarsche herum, die aussehen, als hätte man zwei Drittel ihres Körpers in Schokolade getaucht.

Auch der zweite Tauchgang an der versenkten Plattform La Barge enttäuscht nicht. Eine Betoninsel an der Wasseroberfläche markiert den Tauchspot. Das unheimliche Ächzen der massiven Ankerkette, entlang derer wir abtauchen, hört sich an wie der Soundtrack eines sinkenden Schiffs. In 25 Metern Tiefe liegt die zehn Meter lange Barkasse. Blaustreifen-Schnapper und Wimpelfische umschwärmen das rostige Ungetüm. Rundum verstecken sich Bogenstirn-Zitterrochen im grau-schwarzen Basaltsand.

SAINT-PIERRE: DER WILDE SÜDEN

Auch der Süden um Saint-Pierre hält abwechslungsreiche Tauchspots bereit. Neben der zerklüfteten Unterwasserlandschaft punktet die Gegend um Saint-Pierre und Saint-Paul mit ihrer Vielfalt an Weich- und Hartkorallen. Am Spot Bénitier

Der Strand Grande Anse an der Südküste lädt zum Sonnenbaden ein.



Ein echtes Schmuckstück ist die Nacktschnecke *Cadlinella ornatissima*.

FOTOS: GABRIEL BARATHIEU (3), ASRID DÁRR (2)



MIKRONESIENS
GROSSFISCH
Reservat

www.MantaRay.com





Großkaliber: Zwischen Juni und Oktober ziehen Buckelwale aus der Antarktis bis nach La Réunion.

Japonicus tauchen wir wieder entlang einer wellenförmig strukturierten Steilwand mit Blick ins Blauwasser. Hundezahn-Thunfische und ein Adlerrochen schweben vorbei. Kurz unter der Wasseroberfläche reflektieren einige Hornhechte das silberne Licht. Zum Abschluss des Tauchgangs wiegen wir über einem von Tischkorallen bedeckten Plateau in der Brandung.

Wie der Teufel steuert Tristan, der junge Betreiber von Plongée Australe in Saint-Pierre, das Zodiac zum nächsten Tauchspot Aquarium. Auch hier erwartet uns ein wildes Relief aus Lavakliffs mit unzähligen Spalten, Höhlen und Überhängen. Bei der Rückfahrt hängen dunkle Gewitterwolken über der schroffen Felsküste aus schwarzem Basalt, hinter der sich die spektakuläre, grüne Bergkulisse des Cirque de Cilaos erhebt. Der Regen bleibt in den Bergen hängen, so dass wir nach dem Tauchen noch über den sehenswerten Samstagsmarkt spazieren. An den Imbissbuden zwischen Kleiderständen mit China-Ware duftet es nach Samosas (gefüllte Teigtaschen). Am Stand eines Inders, der Götterbilder verkauft, dudelt Hindumusik. Ein paar Schritte weiter bieten verschleierte Muslimas Hennabemalungen an. Überall auf der Insel fällt das bunte Völkergemisch auf. Nicht selten liegen – wie hier in Saint-Pierre – eine Moschee, ein Hindu-Tempel



Wie kleine Fahnenträger zieht ein Trupp Gemeiner Wimpelfische vorbei.

und eine katholische Kirche nur wenige Straßen voneinander entfernt.

La Réunion gehört als französisches Übersee-Département zur EU. Die guten Straßen, Hotels und Supermärkte lassen nicht erahnen, dass die Insel ein östlicher Nachbar des bitterarmen Landes Madagaskar ist. Nur die erfrischende Menschenvielfalt, die kreolische Architektur und die tropische Vegetation erinnern daran, dass man sich auf der Südhalbkugel befindet. Dank der perfekten Infrastruktur

ist die französische Insel als Familienziel geradezu prädestiniert. Bei den Tauchbasen kann man sich darauf verlassen, dass die Tauchrüstung sowie die Boote gut gewartet sind und die Divemaster gewissenhaft arbeiten. Und während ein Teil der Familie zum Tauchen geht, können die anderen mit dem Mietwagen oder auf gut ausgeschilderten Wanderwegen das Landesinnere erkunden. La Réunion verbindet die Exotik der Tropen mit europäischen Komfort- und Sicherheitsansprüchen.

REISE-FACTS

La Réunion



Anreise

Mit Air France oder Air Austral über Paris nach St. Denis. Von dort per Bus an die Westküste.

Einreise

Es reicht ein Personalausweis.

Klima

Tauchen ist das ganze Jahr möglich. Von Juli bis September ist das Wasser kühler. Die Wassertemperatur schwankt zwischen 22 und 30 Grad Celsius.

Tauchbasen

Saint-Gilles-les-Bains:

Die Tauchbasis Corail Plongée (www.corail-plongee.com; Foto) liegt im Yachthafen und steht unter französischer Leitung. Das Team spricht Französisch und Englisch. Ebenfalls im Hafen

liegt die Basis Ô Sea Bleu (www.reunion-plongee.com). **Saint-Leu:** Aquabulle Plongée (www.aquabulleplongee.re).

Le Port:

Dodo Palmé (www.dodopalme.com). **Saint-Pierre:** Plongée Australe (www.plongeeaustrale.com)

Hotels

Es gibt ein breites Spektrum an Hotels und Unterkünften. Diese



Unterkünfte sind alle nicht weit weg vom Tauchcenter Corail Plongée entfernt: LUX Ile de la Réunion, Les Creoles Hotel, L'Archipel Residence, Tama Hotel oder das Tropic Appart Hotel.

Preisbeispiel

13 Übernachtungen im DZ im Les Creoles mit Frühstück, Flug, Transfer und 10 Tauchgängen mit Corail Plongée kosten ab 2700 Euro. Buchbar bei Reisecenter Federsee, www.rcf-tauchreisen.de

FOTOS: GABRIEL BARATHIEU (2) . A. DARR (1)

INTERNATIONALE
TAUCH-, SCHNORCHEL- &
REISEMESSE

17. – 20. September 2015
Messe Friedrichshafen, Halle B5



ÖFFNUNGSZEITEN :

Donnerstag	17.09.2015	12 – 20 Uhr
Freitag	18.09.2015	12 – 20 Uhr
Samstag	19.09.2015	10 – 18 Uhr
Sonntag	20.09.2015	10 – 18 Uhr

Samstag & Sonntag auch mit INTERBOOT-Kombiticket!



VERKAUF

Von der Schnorchelausrüstung bis hin zu speziellen Komponenten des technischen Tauchens sorgt ein weit gefächertes Sortiment für beste Vergleichsmöglichkeiten und kostengünstigen Einkauf mit fachgerechter Beratung.

HANDEL

Hersteller präsentieren Ihr gesamtes Sortiment samt vieler Neuheiten. Eine ausführliche Beratung ist selbstverständlich. Service-Informationen sind ebenfalls vor Ort zu erhalten.

REISE

Tourists boards werben für ihre Destinationen, Airlines informieren über ihr Programm und die Spezialisten der Tauchreisebranche machen selbst den entferntesten Tauchplatz bereisbar. Aber auch die Möglichkeiten der nahe gelegenen Gewässern werden aufgezeigt und vorgestellt.

FREITAGABEND „NIGHTDIVE“ PARTY BIS 24 H

